**Vespa-Tour 2015 des Vespa-Club Saanenland**

Um 7.30 versammelte sich eine kleine Gruppe von elf Leuten, mit acht Vespas und einem Begleitfahrzeug in Saanen an der Gstaadstrasse. Kurzdarauf startete der „Konvoi“, angeführt von unserem Präsident , der die Organisation und somit auch die Führung dieser Tour übernommen hat. Hoch nach Saanenmöser, anschliessend das Simmental hinunter, Richtung Thun. Haben wir doch ein paar Tage vorher ein Angebot bekommen, dass wir zum Kaffee und Gipfeli-Halt im Restaurant Kreuz in Allmendingen eingeladen sind. Kurz nach 9.00 Uhr waren wir im „Kreuz angekommen, wo wir von Armin Fuchs herzlich empfangen wurden. Kaffee und Gebäck gab es reichlich, doch unsere Reise musste weitergehen. Durch die Stadt Thun, nach Steffisburg und hoch Richtung Schallenberg. Noch vor dem Schallenberg kürzte unser Vorfahrer ab und fuhr nach Langnau, dann weiter bis Summiswald, dort war der zweite Kaffeehalt in einem alten, ehrwürdigen Landgasthof mit dem Nahmen Bären wie es hunderte im Kanton Bern hat. Vom Emmental in den Oberaargau ging die Reise weiter, nach Zofingen, wo wir uns bei der Ehemaliger Landhauswirtin erkundigten, wo wir die Mittagspause geniessen sollten. Als wir ankamen, waren Susanne Schmidli mit ihrem Mann Marcel schon zur Stelle. Im Hotel Zofingen stärkten wir uns. Die Ueberraschung war, dass uns das Ehepaar Schmidli die Getränke zu unserem Essen bezahlten. Die Reise ging weiter durch den Aargau in Richtung Deutschland wo wir in Rheinfelden den Rhein überqueren wollten. Auf der Insel, mitten im Rhein wurden wir, von einem Kunden von Beat empfangen. Ein Polizist der nebenbei noch ein Wirtschaft betreib hatte, im Auftrag von Beat ein wunderbares „Zvier“ auf dem Inselpark für uns vorbereitet. Dieser Polizist hat uns dann auch eingeweiht wie wir die Brücke mit unseren Vespas überqueren können. Den auf dieser Brücke ist ein totales Fahrverbot und wird mit einer Radar-Kamera dauernd überwacht, jedoch wenn man im Schritt-Tempo fährt wird man nicht erfasst. Die erste Etappe, unser Reise war nur noch 15km, bis nach Schopfheim im Badischen Bundesland. Wir erreichten das Hotel Adler noch vor 17.00 Uhr. Vor dem Hotel war eine wunderbare Terrasse, jedoch im Restaurant und Hotel war kein Mensch anzutreffen. Da wir etwas Durst hatten bemühten wir uns nach einem anderen Wirtshaus. Auf unserer Suche trafen wir einen Mann, es war der Koch vom Hotel Adler, der uns anschliessend auf der Terrasse mit deutschem Bier versorgte. Nach dem Zimmerbezug, wurden wir am Abend mit einem hervorragenden Nachtessen belohnt. Anschliessend gingen die einen noch dem geringen Nachtleben von Schopfheim auf die Spur, die andern gingen nach einem Schlummertrunk zu Bett.

Für den nächsten Tag waren nur 100 km zu fahren angesagt. Nach einem guten Frühstück begaben wir uns zu den Fahrzeugen und starteten Richtung Feldberg. Es regnete und war kalt, alle die gute Handschuhe hatten waren dankbar. Mit einer Ausfahrtsünde erreichten wir den Fremden-Empfangs-Ort am Titisee, trotz schlechtem Wetter kamen und gingen ein Bus nach dem andern an diesem Internationalen Ausflugsort. Der See war stürmisch, doch für die Fernost- uns Asiatischen Touristen alles im Programm inbegriffen. Bei unserer Gruppe war das anders, für uns war Apero-Zeit und wir hatten noch ein paar Postkarten zu schreiben. Wir wollten nur an einem gemeinsamen Tisch sitzen und über Gott die Welt diskutieren. Doch unzumutbar war der saure Wein, den wir trotz auswechseln der Marke nicht lieben konnten. Wir fanden doch ein Restaurant, italienisch, wo wir uns wohl fühlten und die Küche geniessten. Die Fahrt ging weiter, beim Schluchsee vorbei, nach Waldshut-Tiengen, wo uns in der Altstadt im Waldshuter-Hof, Zimmer reserviert waren. Nachdem Zimmerbezug waren sofort auf dem Markt in dem alten Städtchen zu finden. Bei einem erstklassigen Essen von einem Spitzenkoch, geleiteter Küchenbrigade, wurden wir verwöhnt. Der Hotelpreis sowie das Essen waren sehr zum weiter empfehlen, gut und günstig.

Am Morgen, nach dem noblen Frühstück, von netten Mädels serviert, starteten wir zurück in die Schweiz, waren wir doch nur auf der anderen Seite des Rheins übernachtet. Unser Leiter spürte den Drang nach Hause, durch Hügel, Täler und Flusslandschaften, die 125ccm Maschinen mussten kämpfen um nachzukommen. Dies ging bis Liestal wo der erste Kaffee-Halt geplant war. Der nächste Halt war in Solothurn, wo wir trotz Fahrverbot unsere Vespas im Stadt-Zentrum, rund um einen Brunnen abstellten. Bis zur Mittagspause hatten wir nur noch gut 30 km zurückzulegen, Die Fahrt ging durch das Seeland nach Aarberg wo wir im Gasthof zum Löwen zum Essen erwartet wurden. Auf den Gedecken war ein Zuckerstock, Aarberger-Zucker, vom alten Mühler der früher Lieferant der Bäckerei Oehrli war. Auch der Wirt war ein Kunde von unserem Wein-Vertreter Beat. Unserer nächste Halt war in Bulle, weil jedoch die Tour de Suisse um Fribourg unterwegs wir wollten wir keine Staus erleben und wählten eine Route über Flamatt, Schwarzenburg, Fribourger-Oberland nach Bulle. Hier sind wir von Gerard Mayor zu einem „Zvieri“ in seinem neuen Restaurant eingeladen. Käse und Fleischplatten erwarteten uns. Besten Dank an Gerard, war er doch der Haupt-Initiant vom Vespa-Club Saanenland. Doch wir mussten nach Hause, dass Greyerzer-Land hinauf, nach Château’d-Oex, wo uns Edi noch zu einem Drink eingeladen hat. Anschliessen verabschiedeten wir uns und fuhren alle, ohne einen Fehler oder Unfall nach Hause zu unseren Lieben.

Besten Dank, allen denen die an unserer Reise einen Beitrag geleistet haben, allen Fahrer für ihre Disziplin.

Freuen wir uns auf die Veslpa-Tour 2016

Saanen, im Januar 2016 Moritz Vonlanthen